



WHITEPAPER

7 Anzeichen dafür, dass Ihr regulatorisches Compliance-Framework dringend ein Update braucht

Die Einhaltung der Vorschriften ist eine Aufgabe, die sich in Umfang und Komplexität unentwegt verändert. Inmitten von regulatorischen Neuerungen und einem sich schnell verändernden Geschäftsumfeld stehen Compliance-Verantwortliche vor der Herausforderung, ein solides und relevantes Compliance-Programm aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die Kosten zu minimieren. Dies ist insbesondere dadurch nicht einfach, weil die heutige Geschwindigkeit der Veränderungen bei ineffizienten Compliance-Frameworks und -Systemen beinahe über Nacht zu einer Überforderung führen kann, die möglicherweise auch noch teuer wird, wenn eine Regulierungsbehörde Lücken entdeckt.

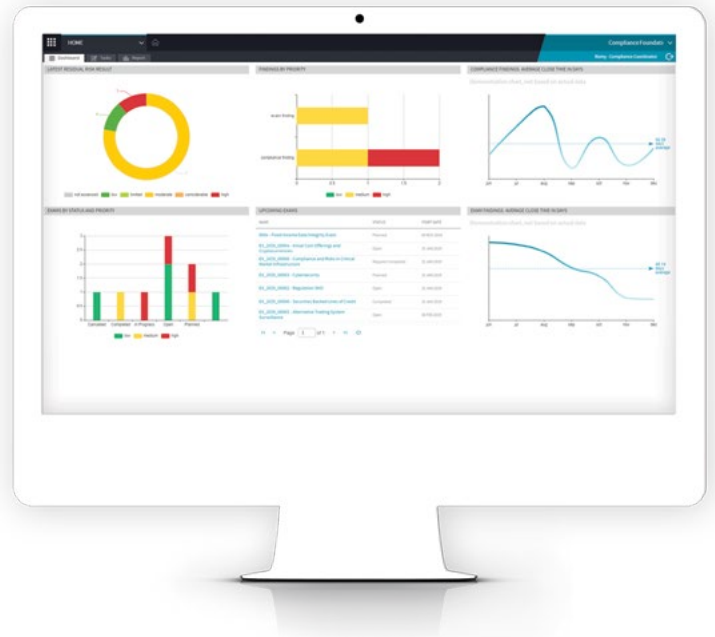
Die schiere Menge der von Unternehmen einzuhaltenden Vorschriften nimmt stetig zu, und selbst wenn der Gesetzgeber versucht, die regulatorische Belastung zu verringern, entstehen neue komplexe Schwachstellen (wie etwa Cybersicherheit, Terrorismusfinanzierung und Datenschutz). Compliance-Programme müssen in der Lage sein und die Agilität aufweisen, Veränderungen effektiv zu managen.

In Bezug auf Compliance lauern kostspielige Lücken und Überschneidungen in den Leerräumen des Organigramms eines Unternehmens beziehungsweise in den Arbeitsabläufen zwischen Geschäftseinheiten, Verteidigungslinien und Mitarbeitern. Neue Vorschriften führen zu neuen Kontrollmechanismen, und nicht selten stellen Unternehmen zur Verwaltung der neuen Anforderungen mehr Personal ein, anstatt in leistungsstarke Compliance-Technologie zu investieren. Während die Compliance-Teams größer werden und sich in Fachgebiete aufteilen und die Komplexität der allgemeinen Compliance-Anforderungen zunimmt, sind bestehende Management-Tools und -Prozesse möglicherweise nicht geeignet, diese vielen Leerräume effizient oder effektiv zu managen.

Nichtkonformität kann fast dreimal so viel kosten wie die effektive Erfüllung von Compliance-Anforderungen. Es lohnt sich also, für Konformität zu sorgen und hierin zu investieren. Unternehmen, die kein solides Compliance-Framework haben, drohen Geldbußen und Reputationsschäden, die den Aktienkurs und das Vertrauen der Anleger untergraben können. Eine überraschende Anzahl unserer größten Kunden fand den Weg zur Compliance-Software, weil sie für ein regulatorisches Versagen sanktioniert wurden und nur wenig Zeit zugesprochen bekamen, tiefgreifende Änderungen in ihrem Compliance-Framework umzusetzen.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um in Upgrades Ihres Compliance-Programms zu investieren? Idealerweise, wenn Sie selbst noch die Kontrolle haben. Eine proaktive Haltung in Bezug auf Investitionen gibt Ihrem Unternehmen die Kontrolle über den Zeitrahmen für die Entwicklung und Implementierung eines ausgereifteren, änderungsbereiten Compliance-Frameworks. Warten Sie nicht, bis die Regulierungsbehörden Compliance-Lücken finden – andernfalls müssen Sie sich bei Änderungen an deren Bedingungen halten.

Die Anzeichen eines drohenden Systemausfalls sind leicht zu erkennen, wenn man weiß, wonach man suchen muss. Sieben wichtige Indikatoren weisen darauf hin, dass es an der Zeit ist, bei der Einhaltung der Vorschriften einen Schritt weiter zu gehen.



Dashboard Regulatorische Compliance

1. Analysten regulatorischer Compliance verbringen mehr Zeit mit der administrativen Koordination als mit eigentlichen Compliance-Aufgaben.

Das Compliance-Programm Ihres Unternehmens sollte technologische Unterstützung erhalten, wenn Mitarbeiter des Compliance-Teams routinemäßig mehr Arbeitsstunden für administrative als für wertschöpfende Compliance-Aufgaben aufwenden. Wenn es nicht gelingt, administrative Aspekte der Compliance-Workflows – E-Mail-Versand, Verwaltung von Dokumentenversionen, manuelle Verfolgung von Compliance-Kontrollen und Korrekturprobleme in Access oder Excel – zu automatisieren, verschwenden die im heutigen Arbeitsmarkt immer teurer werdenden Mitarbeiter des Compliance-Teams wertvolle Zeit.



Manuelle Compliance-Prozesse sind nicht nur ineffizient, viel zu oft sind sie auch ineffektiv. So werden bei manuellen Geldwäsche-Überwachungsprozessen schätzungsweise rund 50 % der Transaktionen übersehen, die als verdächtig ausgewiesen werden müssten. Das Risikomanagement Dritter ist eine weitere Verpflichtung des Geldwäschegesetzes (GwG), die bei manuellen Prozessen aufwändig und fehleranfällig ist. Baseline-Risk-Ranking, Informationsdokumentation und Screeningprozesse können automatisiert, in das Compliance-Framework integriert und über ein Dashboard überwacht werden. Gegen Finanzinstitute wurden aufgrund der Nichtbefolgung von Anti-Money-Laudring- und "Know Your Customer"(KYC)-Vorschriften seit 2008 Geldbußen in Höhe von 26 Mrd. Dollar verhängt. Auch die Versicherungs- und Immobilienbranche ist anfällig für GwG-Verstöße.

Mitarbeitern der regulatorischen Compliance mit manuellen Prozessen die Arbeit zu erschweren, kann auch das Vorschriftenänderungsmanagement verlangsamen oder das Unternehmen im schlimmsten Fall zwingen, auf Grundlage von unvollständigen Daten zu handeln. Analysten regulatorischer Konformität können Stunden damit beschäftigt sein, das Internet nach neuen oder sich ändernden Regeln und Vorschriften zu durchsuchen, regulatorische Bibliotheken zu pflegen und regulatorische Änderungen mit relevanten Geschäftsprozessen und Compliance-Richtlinien abzugleichen. Diese Zeit kann effektiver in wertschöpfende analytische Aufgaben im Rahmen des Änderungsmanagements investiert werden, darunter die Risikobewertung neuer Vorschriften und die effektive Einbeziehung wesentlicher Vorschriften in Compliance-Richtlinien und -Verfahren.

In einer aktuellen KPMG-Umfrage zum Thema Compliance waren nur 27 % der befragten Chief Compliance Officer der Meinung, dass ihr Compliance-Programm mit den regulatorischen Änderungen Schritt hält – was viel Raum für Verbesserungen im Vorschriftenänderungsmanagement lässt. Die Verringerung des Aufwands aufseiten des Compliance Managements kann Kapazitäten für ein proaktiveres, nachhaltigeres und agileres Compliance-Programm frei machen.

2. Compliance-Altsysteme wurden seit Jahren nicht mehr aktualisiert.

Die meisten der Unternehmen, mit denen wir zusammenarbeiten, haben das Compliance Management via Excel-Tabellen und SharePoint-Lösungen hinter sich gelassen und ein internes Compliance-Systeme entwickelt oder über die Datenbankanwendung eines Drittanbieters wie Access eine Benutzeroberfläche erstellt. Wenn das hauseigene Compliance-System Ihres Unternehmens so veraltet ist, dass die Mitarbeiter anfangen, ineffiziente Notlösungen zu entwickeln, ist es an der Zeit, eine speziell entwickelte Compliance IT-Lösung ins Auge zu fassen.

Unternehmen, die intern ihr eigenes Compliance IT-Framework entwickeln, müssen die Kosten für die kontinuierliche Wartung der Lösung selbst tragen. Häufig ist das System so aufgebaut, dass zukünftige Änderungen und Systemerweiterungen nur vom ursprünglichen Entwickler eingebracht werden können. Kunden haben sich mit Altsystemen an uns gewandt, die seit Jahren nicht mehr aktualisiert wurden, weil der ursprüngliche Entwickler der Lösung das Unternehmen verlassen hat und niemand den Backend-Code gut genug kennt, um ihn zu pflegen. Da die Überarbeitung und Aktualisierung durch einen neuen Programmierer kostspielig sein kann, neigen Unternehmen dazu, so lange nur die Löcher zu stopfen, bis sie durch einen Vorschriftenverstoß gezwungen sind, eine bessere Lösung zu suchen.

Wir haben ein weiteres ernstzunehmendes Problem mit selbst konzipierten Compliance-Anwendungen beobachtet: sie können eine Compliance-Kultur fördern, die sich gegen Best Practices und Regeländerungen sträubt. Diese Änderungsresistenz beruht auf zwei Mechanismen: Erstens können die Mitarbeiter direkt zum internen Entwickler gehen und Workarounds für Änderungen der Compliance-Prozesse oder -Richtlinien verlangen, denen sie sich nur ungern anpassen wollen. Zweitens beruhen selbst entwickelte Lösungen oft auf Anforderungen, die die bereits bestehende Compliance-Wahrnehmung des Unternehmens widerspiegeln. Die Plattformen sind so konzipiert, dass weder die in der Branche vorherrschenden Compliance-Praktiken berücksichtigt werden noch ein Benchmarking mit dem Aufgabenbereich Compliance als Ganzes erfolgt. Ein selbst entwickeltes System ist bereits vor seiner Implementierung obsolet, wenn der Entwickler Best Practices in den Anforderungen nicht berücksichtigt oder sich nicht an Trends der Compliance-Praktiken orientiert.

Der Umstieg auf eine Out-of-the-Box-Lösung bietet einem Unternehmen die Chance, das Compliance-Programm als Ganzes zu verbessern, ohne durch Ablehnung von Veränderungen aus den Reihen der Mitarbeiter gebremst zu werden. Bei einer zweckbestimmten Compliance-Lösung sind Best Practices bereits im Design integriert, ebenso wie Einschränkungen des Zugriffs und Managements von Updates oder Ausnahmen von Regeln. Updates von Compliance-Best-Practices und von relevanten Vorschriften sind automatisiert und Endnutzer haben die Möglichkeit, bestimmte Aspekte ihrer Benutzeroberfläche anzupassen – demgegenüber sind die Best Practice-Standards und Regeländerungen jedoch fix und müssen eingehalten werden.

3. Compliance-Teams arbeiten in Silos und verwenden unterschiedliche Tools für das Compliance Management – und eines oder mehrere davon benötigen ein Upgrade.

Risikobewertungen Dritter, regulatorisches Inventar, GWG und Korruption, KYC-Bewertung, regulatorische Prüfungen, HIPAA-Datenschutz- und BSA-Vorschriften – die Compliance umfasst so viele verschiedene Bereiche, dass ein durchschnittlicher B2B-Kunde über 8 Compliance-Teams verfügt, wir aber bereits mit Unternehmen zusammengearbeitet haben, die bis zu 12 haben. Compliance-Teams in großen Unternehmen können in separate Silos aufgespaltet sein, die jeweils von Technologien unterstützt werden, die nach bestimmten Compliance-Funktionen unterteilt sind. Noch komplexer ist die Compliance-Struktur global agierender Unternehmen mit Geschäftseinheiten, die verschiedenen Aufsichtsbehörden unterstehen.

Fragmentierte Betriebssysteme erschweren den Abgleich der Compliance-Vorgänge innerhalb eines Unternehmens; sie ziehen massenweise Ineffizienzen nach sich und behindern die unternehmensweite Sichtweise auf Compliance. In Silos arbeitenden Compliance-Teams fehlt ein gemeinsam nutzbarer Satz von Management-Elementen, regulatorischen Taxonomien und regulatorischen Bibliotheken. Sie nutzen nicht die gleichen Datenquellen und oft werden Vorschriften uneinheitlich ausgelegt und angewendet, was zu Compliance-Lücken und -Überschneidungen führt. Regulierungsbehörden werden keine Nachsicht walten lassen, nur weil die Daten Ihres Unternehmens über mehrere Plattformen verstreut und schwer zugänglich sind.

Noch dazu ist die Wartung unabhängiger Technologiesysteme für jedes Compliance-Team ebenso ineffizient wie teuer: Fakt ist, dass einige Teams eine schlechte technologische Unterstützung erhalten, während andere auf einem höheren Niveau arbeiten können. Früher oder später wird einer dieser technologischen Compliance-Silos ausfallen und dadurch die Gelegenheit bieten, die Integration aller Silos ins Auge zu fassen.

Die IT-Integration der Konformität erleichtert und beschleunigt in manchen Fällen den Abgleich der Compliance-Aktivitäten im gesamten Unternehmen. Eine integrierte, konfigurierbare, unternehmensweite Compliance-Lösung reduziert Risiken, verbessert die Zusammenarbeit und Kommunikation, ermöglicht ein umfassendes Reporting, standardisiert

Datenquellen und regulatorische Bibliotheken und beseitigt unternehmensweit Redundanzen – all dies macht die Auswirkungen des Compliance-Programms auf das gesamte Unternehmen sichtbar. Eine integrierte Compliance-Plattform verstärkt die Top-Down-Botschaft an die gesamte Organisation, dass Konformität eine Priorität ist.

Die Integration von unterstützenden Compliance-Technologien in eine Plattform bildet zudem die Grundlage für das Erreichen einer hohen Compliance-Reife. Traditionelle Compliance-Teams gehen aufgabenorientiert und projektbezogen vor, Compliance wird als Aufgabe mit Start- und Enddatum betrachtet. Wie wir jedoch beobachten konnten, betrachten Kunden mit einer ausgereiften Compliance-Kultur das Thema als einen unternehmensweiten Prozess, bei dem alle Unternehmensworkflows in das Compliance-Framework einfließen und alle Mitglieder des Unternehmens Teil des Compliance-Teams sind. Um diesen Reifegrad zu erreichen, ist eine integrierte GRC-Lösung unerlässlich.

4. Das Compliance-Reporting wird von Hand erledigt.

Ihr Unternehmen ist über sein Compliance-System hinausgewachsen, wenn die Berichterstattung ein manueller, auf Kopieren und Einfügen beruhender Prozess ist. Im Zeitalter der automatisierten Datenvisualisierung verschwenden manuelle Prozesse zur Datenaggregation und Erstellung von Compliance-Berichten die Zeit der Compliance-Mitarbeiter, gleichzeitig entgeht ihnen dadurch die Chance, CCOs und dem Vorstand aussagekräftige Einblicke in die Compliance-Effektivität zu geben.

Die Automatisierung des Berichtswesens aus einer zentralen Datenquelle ist bezeichnend für ein ausgereiftes Compliance-Modell, von dem das Vorschriften-änderungsmanagement abhängt. Wie eine aktuelle KPMG-Umfrage ergab, geben nur 47 % der CCOs an, in ihren Unternehmen über ein integriertes Berichtssystem zu verfügen, das auch die Compliance-Überwachung umfasst.

Ein automatisiertes Compliance-Dashboard, das über eine robuste Compliance-Technologie mit Daten gespeist wird, kann eine ganzheitliche Sicht auf den Gesamtzustand und die Wirksamkeit der Compliance im ganzen Unternehmen bieten. Dashboards für Compliance-Reporting geben der Führungsebene und dem Vorstand eine bessere Sicht auf den Wert von Compliance: die Unternehmensleitung und Vorstandsmitglieder erhalten einen Echtzeit-Status über Compliance-Aktivitäten im gesamten Unternehmen, einschließlich Überwachung und Test, Vendor Due Diligence, Status von behördlichen Prüfungen und Prozessen. Die meisten Unternehmen senden jeden Monat Ja/Nein/Vielleicht-Fragebögen an die in vorderster Linie tätigen Mitarbeiter und fragen ab, ob bei Kunden- oder Lieferantentransaktionen etwas Verdächtiges aufgefallen ist. Ausgereifte, analysenbasierte

Compliance-Systeme werden mit dem Beschaffungssystem verbunden und erstellen einen Ausdruck, der alle verdächtigen Lieferanten, Einkäufe oder Aktivitäten aufführt. Von Tausenden von Transaktionen würden vielleicht 10 auf der Grundlage von Ist-Daten aus dem Beschaffungssystem der Compliance angezeigt werden.

Die Integration von First-Line-Systemen mit Compliance-Plattformen ist die Zukunft der Compliance-Technologie und nutzt die Verhaltenswissenschaften, um Compliance-Verantwortlichen die Möglichkeit zu geben, Compliance-Probleme vorherzusagen und zu verhindern, bevor sie auftreten.

5. Die Compliance-Kontrollen werden nach Volumen, nicht nach Ausnahmen überwacht.

Jeder Compliance-Verantwortliche ist mit der Last konfrontiert, ein großes Volumen Interner Kontrollen überwachen zu müssen. Wenn ein Compliance-Team mit der Einhaltung der Kontrollen so überfordert ist, dass es nie genügend Zeit hat, wesentliche Ausnahmen zu beheben, steigen für das Unternehmen die Möglichkeit einer Geldbuße und der regulatorische Druck. Viele Kunden wenden sich an uns, weil sie Compliance volumenmäßig verwaltet haben und eine Geldstrafe von mehreren Millionen Dollar sowie eine Handlungsaufforderung (MRA) unter Einhaltung einer Frist erhalten haben.

Die volumenmäßige Behebung von Problemen bedeutet, dass die Mitarbeiter unverhältnismäßig viel Zeit auf Dinge von geringer oder mittlerer Bedeutung aufwenden, anstatt sich auf Hochrisiko-Themen zu konzentrieren. Schwerfällige Methoden zur Problemverfolgung und fragmentierte Herangehensweisen in den Compliance-Silos erschweren die Koordination der Compliance-Aufgaben zwischen den Verteidigungslinien. Dies führt zu doppelter Arbeit und steigert das Risiko einer Fristüberschreitung bei durchzuführenden Korrekturmaßnahmen – oder gar deren gänzliche Vernachlässigung.





Das Management von Änderungen ist das A und O in der Compliance – ein kosteneffektives, nachhaltiges Programm erfordert gemeinsame unternehmensweite Kontrollen und Tools, die dazu beitragen können, die Kontrollen zu erkennen und zu verfolgen, die die wichtigsten bzw. schwersten Auswirkungen auf ein Unternehmen haben. Die Einführung eines risikobasierten Ansatzes zur Überwachung der Kontrollen ist in jedem Unternehmen ein wichtiger Schritt für ein reifes Compliance-Programm. Einem aktuellen Bericht von McKinsey & Company zufolge kann der Wechsel von einem prozessorientierten zu einem risikobasierten Ansatz bis zu 30 % Compliance-Kapazität freisetzen.

Der Bankensektor ist bekanntermaßen stark reguliert, und hier eblaufen sich die Ausgaben für die Einhaltung von Vorschriften laut einer vorsichtigen Schätzung auf etwa 5 % des Jahresumsatzes. Eine Bank, die jährlich 6 Mrd. Dollar erwirtschaftet und Tausende von Compliance-Mitarbeitern beschäftigt, um Kontrollen manuell zu überwachen und zu testen, kann durch den Einsatz von Technologie einen hohen Mehrwert schaffen. Gelingt es einer Bank, ihre Compliance-Kosten durch die Automatisierung der Kontrollüberwachung und Kontrolltests um 20 % zu senken, verbessert sie ihr Ergebnis um 3 Mio. Dollar. Die Automatisierung bietet die Möglichkeit, enorme Kosten zu sparen, sowohl in Bezug auf die Arbeitsstunden als auch in puncto Vermeidung von Sanktionen durch die Regulierungsbehörden.

Das risikobasierte Compliance-Monitoring bedarf einer unternehmensweiten Übersicht, die für viele Unternehmen eine Investition in Compliance-Technologie erfordert. Speziell entwickelte Tools zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften zentralisieren regulatorische Bibliotheken, bewerten Compliance-Risiken nach Wichtigkeit und zeigen den Status der größten Auswirkungen und der Abhilfemaßnahmen. Das Compliance-Team vermeidet doppelte Arbeit, kann Compliance-Lücken aufzeigen, die sofortige Aufmerksamkeit erfordern, und verfügt über mehr Kapazitäten für wertschöpfende Arbeit wie z.B. die Behebung von Ausnahmen vor anstehenden behördlichen Prüfungen.

6. Ihr Unternehmen plant die Übernahme neuer Unternehmen oder die Expansion in neue Märkte.

Viele Unternehmen setzen zur Steigerung des organischen Wachstums auf Übernahmen und neue Märkte, erweitern dadurch aber auch den Umfang der für sie geltenden Regulierungen. Unabhängig davon, ob ein Unternehmen in den Inlands- oder Auslandsmarkt expandiert oder ein bestehendes Unternehmen übernimmt, ist es die Aufgabe des CCO und des Compliance-Teams, aus Compliance-Sicht einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Insbesondere bei Fusionen und Übernahmen ist die Herausforderung der Konformität eine vom Department of Justice (DOJ, Justizministerium) und der Securities and Exchange Commission (SEC, Börsenaufsichtsbehörde) auferlegte Verpflichtung, die sicherstellt, dass die Ethik- und Compliancekultur der beiden Unternehmen übereinstimmt. Im Hinblick auf Korruption muss sich das übernehmende Unternehmen beispielsweise vergewissern, dass der Verhaltenskodex, die Richtlinien und die Verfahren des Zielunternehmens mit den eigenen im Einklang stehen – andernfalls muss das übernehmende Unternehmen sein eigenes Antikorruptionssystem innerhalb von 18 Monaten bzw. so schnell wie möglich im übernommenen Unternehmen anwenden.



7. Neue Vorschriften erschüttern Ihr Compliance-Programm.

Verstöße gegen den Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) sind ein gutes Beispiel für einen Bereich, in dem Compliance-Fehler bei Fusionen und Übernahmen kostspielig werden. Der gemeinsam vom DOJ und der SEC herausgegebene FCPA-Leitfaden besagt, dass das Nachfolgeunternehmen bei einer Fusion oder Übernahme die Verbindlichkeiten des Vorgängerunternehmens übernimmt – einschließlich FCPA-Verletzungen. In Bezug auf Fälle, in denen die Sorgfaltspflicht bei der Aufdeckung bestehender Verstöße versagt hat, heißt es im Leitfaden, dass „die Implementierung eines wirksamen Compliance-Programms auch die Wahrscheinlichkeit einer Vollstreckungsmaßnahme verringern kann“ und dass das DOJ „daher von der Einleitung von Vollstreckungsmaßnahmen absehen kann“. Im Jahr 2018 entrichteten 16 Unternehmen rekordverdächtige 2,89 Mrd. Dollar, um (FCPA) Fälle zu lösen. Dies umfasst auch Beträge, die in Beschlüssen mit dem DOJ, der SEC oder beiden festgelegt wurden. Die drei beträchtlichsten Vollzugsmaßnahmen waren mit folgenden Geldstrafen verbunden: 1,78 Mrd. Dollar, 585 Mio. Dollar und 280 Mio. Dollar. Ein solches Geschäftsszenario spricht für die Sicherstellung der Konformität vor einer Fusion und Übernahme.

Bereits das bloße Anbieten neuer Dienstleistungen, die in direktem Zusammenhang mit der derzeitigen Tätigkeit eines Unternehmens stehen, kann neue regulatorische Verpflichtungen nach sich ziehen. So müssen Krankenhäuser beispielsweise bei bestimmten chirurgischen Verfahren wie Herzchirurgie, Hirnchirurgie und Orthopädie unterschiedliche Vorschriften befolgen. Erschwerend kommt hinzu, dass Gesundheitseinrichtungen die Vorschriften von Bund und Ländern einhalten müssen, die sich je nach den angebotenen Leistungen unterscheiden können.

CCOs werden nicht immer so frühzeitig in die Übernahmen- oder Expansionsplanung einbezogen, wie sie es sich wünschen würden, werden aber oft zur Gewährleistung des reibungslosen Übergangs herangezogen. Eine skalierbare, unternehmensweite GRC-Plattform, die Best Practices in das Compliance-Ökosystem des Unternehmens einbindet, kann dazu beitragen, dass Compliance-Teams schneller in der Lage sind, sich auf neue regulatorische Anforderungen einzustellen, Unternehmenskulturen über Geschäftseinheiten hinweg anzupassen und Veränderungen wirksam zu managen.

Eine plötzliche, unerwartet gestiegene Steigerung des Arbeitsvolumens im Zusammenhang mit dem Vorschriftenänderungsmanagement kann die Kapazität manueller Prozesse in Ihrem Compliance-Framework überfordern. Es ist schwierig, die nächste Finanzkrise oder den nächsten Unternehmensskandal vorherzusehen, die zu tiefgreifenden regulatorischen Veränderungen führen werden. Die Finanzkrise, die einen Konjunkturabschwung auslöste und Dodd-Frank hervorbrachte, ereignete sich vor mehr als 10 Jahren, und noch immer hat die Bankenbranche mit hohen Compliance-Kosten und damit verbundenen Mehrkosten zu kämpfen.

Manuelle Compliance-Prozesse können bereits durch weniger einschneidende Ereignisse als eine Rezession oder weitreichende Gesetze schwierig zu bewältigen sein. Eine Zunahme relevanter regulatorischer Meldungen, eine ungewöhnlich hohe Anzahl laufender regulatorischer Prüfungen oder ein erheblicher Umfang neuer Vorschriften, die einer Risikobewertung bedürfen, können ein fragmentiertes Compliance-Framework überfordern. Jede dieser Situationen ist ein Business Case für die unternehmensweite Integration von Compliance-Prozessen und -Technologien.

Ein Compliance-Versagen kann ein Unternehmen teuer zu stehen kommen – für große Finanzinstitute, die mit Dodd-Frank zu tun haben, waren es 243 Mrd. Dollar. Glücklicherweise können Multi-Point-IT-Lösungen für Compliance schrittweise eingeführt werden und die Investition in Technologie, die das Unternehmen für Vorschriftenänderungen wappnet, müssen das Compliance-Budget nicht sprengen – wenn es Bußgelder verhindert, wird sich das System langfristig mehr als auszahlen.

Regulatorische Compliance-Lösungen bieten Unternehmen die große Chance, ihre Compliance-Programme zu verbessern und gleichzeitig weniger Ressourcen zu mobilisieren. BWISE kann Ihnen helfen zu beurteilen, ob die regulatorischen Compliance-Anforderungen Ihre bestehenden Compliance-Frameworks und -Systeme überfordern. Auf unserer Website www.bwise-grc.de finden Sie ausführlichere Informationen über unsere Lösungen. Kontaktieren Sie uns jederzeit gern für einen Erfahrungsaustausch oder eine Demonstration.

Über SAI Global

Unsere Lösungen umfassen Softwareplattformen für das Management von Risiken, Compliance und Datenschutz, Internal Audit und IKS, Compliance-Schulungen sowie Consulting- und Advisory-Services, die es Ihnen ermöglichen, den gesetzlichen Bestimmungen Ihrer Branche gerecht zu werden und entsprechende Verhaltensweisen und Prozesse in die Unternehmenskultur einfließen zu lassen.

Unser Ethik- und Compliance-E-Learning beinhaltet Themen wie Maßnahmen gegen Bestechung & Korruption, Wettbewerbsrecht, Verhaltenskodex, Informationssicherheit und Datenschutz (EU-DSGVO). Die Kurse sind intuitiv und können individuell an Ihr Unternehmen angepasst werden. Sie sind in über 25 Sprachen vorkonfiguriert verfügbar und können von unserem erfahrenen Team einfach implementiert werden.

Managen Sie Ihre Governance-, Risiko- und Compliance-Anforderungen, Umwelt- und Sicherheitsvorgaben sowie die IT-Risiken auf unserer Softwareplattform – für eine ganzheitliche Übersicht über alle Risiken.

SAI Global beschäftigt mehr als 2.000 Mitarbeiter an 51 Standorten in 28 Ländern, um den internationalen Kundenstamm mit lokaler Expertise zu unterstützen.

Besuchen Sie bitte www.bwise-grc.de oder www.saiglobal.com/risk für weitere Informationen oder schreiben Sie uns: bwise@saiglobal.com.